

**Erasmus von Rotterdam**

# Das Lob der Torheit

**Encomium moriae**

Übersetzung Heinrich Hersch

mit Holzschnitten von Hans Holbein d. J.

All die übrigen üblichen Gebräuche bei Gelagen, wie: um die Königswürde losen, Würfel spielen, einander zutrinken, der Reihe nach aus demselben Becher trinken, einen Rundgesang anstimmen mit einem Myrtenzweig in der Hand, tanzen, sich komisch gebärden, sind wahrlich nicht von den Sieben Weisen Griechenlands, sondern von mir allein zum Heil der Menschheit erfunden worden...

Wie es nichts Törichtereres gibt als Weisheit zu falscher Zeit, so gibt es auch nichts Unverständigeres als übel angebrachte Klugheit...

Das gesamte Christentum ist ja durch eine Unzahl solcher abergläubischen Albernheiten entstellt. Die Priester hegen und pflegen indes dies Unkraut herzlich gern; wissen sie doch recht wohl, welchen Nutzen daraus erwächst...

Kaum weniger glücklich als sie leben die Menschen, die sich fromme Brüder und Klosterleute nennen, wobei der erste Name so falsch ist wie der zweite; denn ein gut Teil von ihnen ist alles andere als fromm, und niemand trifft man so häufig auf allen Straßen und Gassen. Unsagbar kläglich wäre ihr Leben, käme nicht ich ihnen hundertfach zu Hilfe. Denn während jedermann diese Gesellschaft ins Pfefferland wünscht, ja, eine zufällige Begegnung als übles Vorzeichen ansieht, haben sie selber an sich eine göttliche Freude. Zunächst gilt es ihnen als frömmster Gottesdienst, sich der Wissenschaft so tapfer zu enthalten, daß sie nicht einmal lesen können...

Eine wie große Menschenmenge zündet zu Füßen der Gottesmutter Wachskerzen an, und das am hellen Tage, wenn es gar nicht nötig ist!...